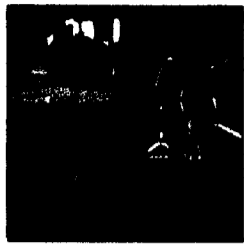


VCL

Radfahren lohnt sich!

Liechtenstein erstickt im Autoverkehr - und im Ozon und Feinstaub. Eine Förderung von Radfahren und Gehen ist daher ein Gebot der Stunde. Und zudem logisch: denn etwa 50 Prozent der Autofahrten sind kürzer als fünf Kilometer. Dass im Radverkehr ein grosses ungenutztes Potential schlummert, zeigen die grossen regionalen Unterschiede. So liegt der Radverkehrsanteil in Vorarlberg bei 13 Prozent, während er im Burgenland - trotz der dortigen flachen Topographie - nur 5 Prozent beträgt. Der Anteil der Arbeitswege zu Fuss oder mit dem Fahrrad liegt für Liechtenstein durchschnittlich bei 5 Prozent. Doch je nach Arbeitgeber schwankt der Wert von fast Null bis etwa 15 Prozent. In Basel liegt er bei 20 Prozent.



Verkehrsklima und Nutzen

Es gibt viele Wege den Radverkehr zu fördern. Radwege sind nur ein Teil davon. Gegen 90 Prozent der Radfahrten finden auf normalen Strassen statt. Deshalb ist eine Änderung des Verkehrsklima sehr wichtig: durch Tempo 30 auf allen Quartierstrassen, durch gegenseitige Rücksichtnahme, durch mehr Platz für das Radfahren im Strassenverkehr, durch zielnahe überdachte Veloabstellanlagen sowie durch Vorbildwirkung von Menschen, die in der Öffentlichkeit stehen und im Alltag Rad fahren.

Es spricht viel fürs Radfahren. Täglich eine halbe Stunde Rad fahren reduziert das Risiko von Zivilisationskrankheiten wie Herzkrankheiten, Diabetes II und Übergewicht um die Hälfte. In Liechtenstein könnten schätzungsweise über drei Millionen Franken an Krankheitskosten eingespart werden, wenn deutlich mehr Wege mit dem Fahrrad zurückgelegt würden. Um dies zu erreichen, nimmt der Verkehrsclub Liechtenstein VCL am EU Interreg IIB Projekt ViaNova «Fit und gesund durch Bewegung im Alltag» teil und führt den Velo-Wettbewerb «Radfahren für Ihre Gesundheit» durch.

VCL-Wettbewerb: mitmachen lohnt sich

Seit 1. Mai läuft der VCL-Wettbewerb zur Förderung des Fahrrads als Verkehrsmittel für den Alltag wieder. Hauptsponsor ist die Liechtensteinische Landesbank. Nebensponsoren sind die Unaxis Balzers AG, Thyssen-Krupp Presta AG und Swarovski AG. Wettbewerbsformulare liegen in allen Geschäftsstellen der LLB und bei den Velohändlern auf. Mitmachen lohnt sich nicht nur wegen der schönen Preise - sondern vor allem der eigenen Gesundheit zuliebe.

Georg Sele für den VCL Liechtenstein

# Eine Stimme für Patienten

## Landtag befindet heute über Starthilfe für Patientenorganisation

VADUZ - Derzeit befasst sich ein Kreis von Privatpersonen mit der Gründung einer Patientenorganisation. Im Rahmen der Nachtragskredite soll der Landtag heute auf Antrag der Regierung ein einmaliges Startkapital in Höhe von 30 000 Franken bewilligen.

• Martin Fremmett

Die Patientenorganisation ist nach Auskunft des zuständigen Regierungsrates Martin Meyer ein wichtiger Baustein der aktuellen Gesundheitsreform: «Grundlegende Zielsetzung der Gesundheitsreform ist es, im Interesse der Versicherten eine langfristig finanzierbare medizinische Versorgung von höchster Qualität zu sichern.

Damit die Anliegen und Interessen der Patienten direkt in die Weiterentwicklung des liechtensteinischen Gesundheitswesens einfließen können, sieht das Gesetz die Schaffung einer Patientenorganisation vor. Mit dem Projekt, das sich derzeit in Ausarbeitung befindet, kann dieses gesetzliche Erfordernis künftig erfüllt werden.



«Ein entscheidendes Kriterium für den Erfolg einer Patientenorganisation ist deren formelle und praktische Unabhängigkeit»: Martin Meyer.

Mit einer Patientenorganisation erhalten die Patienten die Möglichkeit, unmittelbar Einfluss zu nehmen auf zentrale Fragestellungen und Handlungsfelder des liechtensteinischen Gesundheitswesens. So kommt der Patientenorganisation im Interesse aller Versicherten eine zentrale Funktion zu.»

Wie Meyer auf Volksblatt-Anfrage sagte, befasst sich derzeit «ein Kreis von Privatpersonen mit den Fragen, wie eine Patientenorganisation in Liechtenstein ausgestaltet werden kann, welchen rechtlichen Anforderungen diese genügen muss und was es in der Finanzierung derselben zu berücksichtigen

gilt». Regierungsrat Meyer geht davon aus, dass die Gründung der Patientenorganisation - je nach Verlauf der Abklärungen - «bis spätestens nach der Sommerpause» Tatsache wird. Die 30 000 Franken, welche die Regierung vom Landtag beantragt, sind gewissermassen als einmalige Starthilfe zu verstehen.

Unabhängige Organisation

Es ist nicht vorgesehen, dass der Staat die Patientenorganisation anschliessend mit jährlichen Beiträgen unterstützt, denn schliesslich sollte diese Patientenorganisation unabhängig sein, so Martin Meyer: «Ein entscheidendes Kriterium für den Erfolg einer Patientenorganisation ist deren formelle und praktische Unabhängigkeit.

Gerade weil eine staatliche Subventionierung in dieser Frage zu Interessenskonflikten führen könnte, ist es das erklärte Ziel, andere Finanzierungsformen zu finden. Die operative Finanzierung einer Patientenorganisation sollte im Interesse der Unabhängigkeit durch Mitgliederbeiträge, Spenden und Zuwendungen Dritter erfolgen.»

# Wieder ein seltener Vogel in Mauren

## Gesunder ausgewachsener Auerhahn hat in Mauren Wohnsitz genommen

MAUREN - Nach einem Telefonanruf von Moik Ender, wohnhaft in der Nähe der Shelltankstelle an der Grenze Nendeln-Schaanwald, holte Josef Meier vom ornithologischen Verein Mauren den «schwarzen Vogel» ab und brachte ihn am Abend ins grosse Pfluengehege in der Birke.



In Mauren wurde kürzlich dieser Auerhahn gesichtet. Ein Vogel der in unseren Breitengraden nur noch selten anzutreffen ist.

Es handelt sich dabei eindeutig um einen gesunden, ausgewachsenen Auerhahn. Das Interesse und die Aufregung unter den Ornithologen war natürlich dementsprechend gross. Schon am folgenden Tag konnte ihn der Förster Peter Jäger übernehmen, um ihn am richtigen Ort wieder in die Freiheit zu entlassen. Aber woher kommt dieses seltene Tier? Meldungen aus Planken bestätigen, dass in diesen kalten Frühjahrstagen ein Auerhahn in Plankner Gärten gesehen wurde. Wahrschein-

lich handelt es sich um das selbe Exemplar. Es ist eine grosse Seltenheit, dass Auerwild bei uns noch beobachtet werden kann. Brutnachweise aus jüngerer Zeit sind keine bekannt. Georg Willi gibt in seinem

Bericht über Vögel in Mauren im Buch Spuren III an: «Vorkommen im Nadelwald in höheren Lagen, ausgestorben?» Das Auerhuhn zählt in Westeuropa zu den bedrohten Vogelarten und es ist schon in vielen

Gegenden ausgerottet. Eine Wiederansiedlung sei meistens erfolglos. Die meisten kennen den Auerhahn als Jagdtrophäe, jedoch lebendig wird ihn wohl kaum jemand gesehen haben. So freuen wir uns ausserordentlich, dass sich gerade im Gebiet Maurerberg vielleicht ein Brutpaar aufhält. Das Gefieder des Hahns ist schwarz bis braun und über den Augen leuchtet ein markanter roter Wulst. In der Balz benehmen sie sich ähnlich wie Birkhähne. Sie sind sehr scheu und brauchen zum Überleben ausgedehnte, ruhige Bergwälder mit Weisstannen, roten Waldameisen und offenen Waldflächen. Daher die dringende Bitte an Wanderer und Naturfreunde. Haltet euch an die Wanderwege und Markierungen und stört nicht die Ruhezone unserer Wildtiere.

Hanno Meier, Ornithologischer Verein

ANZEIGE

<p>TOP</p>	<p>DAUERTIEFPREIS</p>	<p>Lodi</p> <p>...angenehm anders!</p> <p>www.lodi.ch</p> <p>GERANIENMARKT</p>	<p>DAUERTIEFPREIS</p>	<p>DAUERTIEFPREIS</p>
	<p>DAUERTIEFPREIS</p>	<p>DAUERTIEFPREIS</p>	<p>DAUERTIEFPREIS</p>	<p>DAUERTIEFPREIS</p>